



Fachkommission für Frieden und Sicherheit / Einladung – Invitation

Liebe Mitglieder der Fachkommission für Frieden und Sicherheit

Ich lade Euch im Namen unserer Präsidentin NR Priska Seiler herzlich zur nächsten Sitzung der Fachkommission für Frieden und Sicherheit der SP Schweiz ein. Wir treffen uns am

Dienstag, 13. März 2017, 18.15 – 20.15 Uhr

Bern, Bundeshaus, Zimmer 8

Achtung: Bitte diese Einladung und einen Pass oder ID mitbringen,
Eingang Bundesterrasse benutzen und dort vorweisen

Traktanden

1. Begrüssung, Traktandenliste, Protokoll der letzten Sitzung (bereits verschickt)

**2. Von der Friedenserhaltung zur Friedenskonsolidierung:
Die konzeptuelle Weiterentwicklung der UNO-Friedensmissionen
und der Beitrag der Schweiz im Kontext der Kandidatur zum
UNO-Sicherheitsrat 2023/24**

Einführung:

Mirjana Spoljaric Egger, Botschafterin, EDA, Politische Direktion, Chefin Abteilung Vereinte Nationen und internationale Organisationen (AIO)

Flavio Milan, EDA, AIO, Chef Sektion Sicherheitsrat, Politik / Stellvertreter UNO Koordination

UNO-Friedensmissionen spielen eine zentrale Rolle, um in fragilen Kontexten die Gewalt einzudämmen, Waffenstillstände abzusichern und einen konstruktiven Prozess der Konfliktransformierung einzuleiten. Grundprinzipien sind der Einsatz allein mit Zustimmung des Gastlandes, Unparteilichkeit und der limitierte Einsatz von Gewalt. Völkerrechtliche Grundlage bildet eine Resolution des UNO-Sicherheitsrates.

Die UNO-Friedensmissionen haben sich in den letzten 25 Jahren konzeptuell sehr stark weiterentwickelt. Als wichtigste Neuerung der letzten Jahre hat sich die Prävention von Konflikten als konzeptioneller Leitgedanke etabliert. Grundlage bildet die Annäherung der internationalen Friedensagenda mit der Entwicklungsagenda. Der New Deal für das Engagement in fragilen Staaten etablierte sich 2015 mit der Verabschiedung nachhaltiger Entwicklungsziele (SDGs / [UNO Agenda 2030](#)), dem fünfzehnjährigen Bestehen der [UN-Resolution 1325 für die Stärkung der Frauen in Friedensprozessen](#) und der [Review der UN-Friedensarchitektur und der UN-Friedensmissionen](#), deren Ergebnisse der UNO-Sicherheitsrat im April 2016 in der wichtigen [«Sustaining Peace»-Resolution](#) zusammenfasste.

Die Schweiz hat an dieser konzeptuellen Weiterentwicklung weit grösseren Anteil, als es die fehlende Debatte in der helvetischen Politik und Öffentlichkeit vermuten lassen. Die Schweiz gehört zu den grossen Beitragszahlern der UNO-Friedensmissionen und bringt sich seit langem tatkräftig in die konzeptuelle Debatte ein. So war die [Genfer Erklärung über bewaffnete Gewalt und Entwicklung](#) vom 7. Juni 2006 wegweisend für das neue Paradigma, dass Frieden, Sicherheit und Entwicklung als Einheit anzugehen sind. Auch bei der Formulierung des SDG 16 spielte die Schweiz eine konstruktive Rolle, in dem die internationale Staatengemeinschaft Frieden erstmals als Entwicklungsziel bezeichnet.

In der Fachkommission geht es konkret um die Arbeit der Schweiz im Rahmen der [UN Peacebuilding Commission](#) und speziell in der von der Schweiz präsidierten [Burundi-Konfiguration](#)*). An diesem Beispiel kann konkretisiert werden, welche Beiträge die Schweiz in der UNO für qualitativ hochwertige Friedenskonsolidierungsprozesse leistet und inwiefern dieses Engagement zur wichtigen Kandidatur der Schweiz zum UNO-Sicherheitsrat 2023/24 beiträgt.

3. Nächste Sitzung

Jeweils am dritten Dienstag der Session von 18.15 – 20.15 Uhr. Nächstes Mal: **12. Juni 2018**

Mit besten Grüssen Peter Hug

*) Der ständige Vertreter der Schweiz bei den Vereinten Nationen in New York leitet die Burundi-Konfiguration bereits seit 2009 und hat am 20. November 2017 auch den UNO-Sicherheitsrat über die Lage in Burundi unterrichtet. Auch wird sich die Schweiz am UNO High Level Meeting on Sustaining Peace vom 24./25.4.2018 in New York einbringen. Da interessieren uns die Schwerpunkte und die Grundlagen aus dem Feld.

* * *

Auszug der Thesen der SP Fraktion zur Sicherheitspolitik der Schweiz:

Förderung einer globalen, auf Regeln beruhenden Ordnung

Der Aussenpolitik der Schweiz kommt in der Sicherheitspolitik eine Schlüsselrolle zu. Die Schweiz ist kein Kleinstaat, sondern verfügt über bedeutenden Einfluss. Als Wirtschaftsmacht und Geldgeberin der UNO gehört die Schweiz weltweit zu den Top-20, als Finanz- und Rohstoffhandelsplatz gar zu den Top-5. Auch das internationale Genf reiht sich in die obersten Ränge ein, wo Weltpolitik gemacht wird. Unsere Sicherheit hängt davon ab, ob die Schweiz sich die daraus bietenden Möglichkeiten für eine aktive Aussenpolitik nutzt: für eine globale, auf Regeln beruhende Ordnung; für multilaterale Rüstungskontrolle, ein Atomwaffenverbot und europäische und globale Sicherheitszusammenarbeit. Die Kandidatur für einen Sitz im UNO-Sicherheitsrat 2023/24 schafft Gelegenheit, dies einer breiten Öffentlichkeit aufzuzeigen und die Aussensicherheitspolitik deutlich zu intensivieren.

Promouvoir un ordre mondial fondé sur des règles

La politique extérieure de la Suisse joue un rôle clé dans la politique sécuritaire. La Suisse n'est pas un État de moindre importance. Au contraire, elle exerce une influence significative. Au classement des puissances économiques et des bailleurs de fonds de l'ONU, la Suisse figure parmi les 20 premiers pays du monde. Elle est même l'une des 5 premières places financières et de négoce des matières premières. Également, la Genève internationale occupe l'une des toutes premières places du classement des lieux décisionnels de la politique mondiale. Notre sécurité dépend de la réponse à la question de savoir si la Suisse exploite les possibilités qui en découlent pour mener une politique extérieure active : pour un ordre mondial fondé sur des règles ainsi que pour la maîtrise multilatérale des armements, une interdiction des armes nucléaires et une coopération européenne et mondiale en matière de sécurité. La candidature à un siège au Conseil de sécurité des Nations unies pour 2023-24 est l'occasion de le démontrer à un large public et d'intensifier sensiblement la politique extérieure de sécurité.

* * *

Siehe auch den neuen Aussenpolitischen Bericht 2017, den der Bundesrat am 21. Februar 2018 verabschiedet hat. Dort geht der Bundesrat in den Kapiteln 1, 2 und 5 eingehend auf den Trend einer stärkeren Gewichtung der Prävention in der internationalen Friedens- wie auch der Entwicklungsagenda ein und erläutert die Beiträge der Schweizer Aussenpolitik an Frieden und Sicherheit in Europa und weltweit.

[Aussenpolitische Bericht 2017 Deutsch](#)

[Rapport sur la politique extérieure 2017 en français](#)

* * *

Siehe auch

- [Sicherheit durch internationale Zusammenarbeit](#). Konzeptpapier der Fachkommission für Frieden und Sicherheit der SP Schweiz (siehe vor allem Kapitel 4.1, 6.1.5 und 8.5.2) /
- [La sécurité par la coopération internationale](#). Concept de la Commission spécialisée « Paix et sécurité » du PS suisse (à voir notamment les chapitres 4.1, 6.1.5 et 8.5.2)